Lausitzer Zeitung

nebst

Görlitzer Nachrichten.

Erscheint jeden Dinstag, Donnerstag und Sonnabend.

Expedition: G. Heinze u. Comp., Langestraße No. 35.

№. 150. Görlitz, Donnerstag, den 18. December. **1856.**

Die **Lausitzer Zeitung** wird auch in dem mit dem 1. Januar 1857 beginnenden neuen Jahrgange in ihrer bisherigen Form und Tendenz, wöchentlich dreimal erscheinen. Der vierteljährige Pränumerations-Preis beträgt hierorts 12 Sgr. 6 Pf.

Mit der Lausitzer Zeitung werden, wie früher, zugleich die **„Görlitzer Nachrichten"**, mit denen das „Publicationsblatt", das amtliche Organ der hiesigen Polizei-Verwaltung, des Königlichen Kreis-Gerichts und des Magistrats, verbunden ist, Dinstag, Donnerstag und Sonnabend erscheinen. — Inserate finden gegen die billige Berechnung von 6 Pf. für die Petitzeile Aufnahme.

Herr Kaufmann **Temler** (Brüderstraße Nr. 5.) übernimmt Bestellungen auf die Zeitung, sowie die Ausgabe der bei ihm bestellten Exemplare.

Zu zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein

Die Redaction der Lausitzer Zeitung.
G. Heinze & Comp.

Deutschland.

Berlin, 14. Decbr. Zu dem Jubiläumsfeste des Prinzen von Preußen, welches am 1. und 2. Januar gefeiert wird, sind schon mehrere Deputationen angesagt, darunter die der Stadt Memel, wo der Hof residirte, als der Prinz in die Armee trat. Auch die Deputation des russischen Regiments, dessen Chef der Prinz, ist angemeldet. Mehrere deutsche Fürsten werden, als Inhaber preußischer Regimenter, zu dem Feste erwartet. Die Armee widmet dem Prinzen einen kostbaren Schild, zu welchem in Folge einer sinnigen Anordnung jeder Offizier ein Scherflein (5 Sgr.) steuert. Die gleiche Beisteuer erfolgt, wie man sagt, Seitens JJ. MM. des Königs und der Königin. Die Veteranen und die Landwehr, deren Sammlung schon ein reichliches Resultat ergeben, werden einen von dem St. Georg mit dem Drachen, nach dem russischen Model, überragten kunstreich gearbeiteten Helm überreichen.

— Ueber Neuenburg liegt nichts Neues vor. Vor der Beantwortung der preußischen Note wird sich die Lage schwerlich ändern. Für die eventuelle kriegerische Wendung soll Alles berechnet und veranschlagt sein. Man nimmt an, daß es sich für diesen Fall um vier Armee-Corps handeln würde. Nicht zu übersehen ist, daß die Note der Entgegennahme von Vorschlägen der Schweiz, welche diese an eine befreundete Macht zu richten haben würde, noch Raum gibt.

Schmiedeberg, 14. Decbr. Gestern wurde hier ein Mord verübt, dessen Urheber auf frischer That ergriffen wurde. In einem etwas abgelegenen Hause wohnt der Schuhmacher Nerlich nebst Frau, welcher einen kleinen Kramhandel treibt. Gestern Abend, als der Mann abwesend ist, kommt ein, jetzt in Schmiedeberg lebender Böttcher Hiltmann, und verlangt von der Frau Pech zu kaufen. Als eben die Unglückliche, nichts Arges ahnend, nach dem Verlangten greifen will, erhält sie vom Käufer mehrere Schläge mit einer Axt und fällt todt darnieder. In diesem verhängnißvollen Augenblicke tritt der Mann zum Hause herein. Der Mörder eilt ihm entgegen und ergreift ihn, jedenfalls in der Absicht, auch ihn zu morden. Während des Kampfes ruft der Angegriffene mehrmals nach Hülfe, stürzt jedoch von 6 tödtlichen Schlägen getroffen, besinnungslos nieder, während der Mörder kaum Zeit behält, zu entfliehen und ohne Kopfbedeckung entweicht. Dieser letztere Umstand führte sehr bald zur Entdeckung und Verhaftung des Mörders. Bei der in der Wohnung desselben vorgenommenen Haussuchung sollen sich Gegenstände vorgefunden haben, welche auf die Entdeckung des wahrscheinlichen Mordes des Brauer Beyer im vorigen Jahre, sowie noch anderer Verbrechen hindeuten. Wie verlautet hat der Verbrecher bereits eingestanden, daß er den Brand in der Gruner'schen Brauerei zu Hirschberg in der Nacht vom 27. zum 28. Oct. 1855 veranlaßt und bei dieser Gelegenheit den gen. Werkführer der Brauerei Beyer ermordet und beraubt habe.

Nürnberg, 11. Decbr. Wer je im Ernste gezweifelt hätte, ob die vor einigen Wochen mit 6500 Unterschriften nach München abgegangene Adresse der wahre Gesinnungs-Ausdruck der ungeheuren Mehrzahl der Bewohner unserer Stadt sei, dem werden die gestern geschlossenen Wahlen der Kirchen-Vorstände die Augen öffnen und ihm beweisen, daß man vom Wort zum Handeln geschritten ist; denn sämmtliche Wahlen — von 60 Kirchen-Vorständen und Ersatzmännern — sind im liberalen Sinne ausgefallen, und zwar mit einer Mehrheit von Sechs und Sieben gegen Eine der entgegenstehenden Ansicht.

Altona, 13. Decbr. Trotzdem, daß Herr Dircking-Holmfeld, durch eine ziemlich auf Schrauben gestellte Widerlegung, die vor einiger Zeit in Umlauf gebrachte Neuigkeit von der beabsichtigten Niederlegung der Krone König Frederik's VII. zu dementiren versuchte, wird doch aus guter Quelle bestätiget, daß eben nichts wahrscheinlicher ist, als daß binnen einigen Monaten jene dementirte Nachricht sich vollständig bestätigen dürfte. Ein Staats-Act von solcher Wichtigkeit braucht indeß Zeit, um reifen zu können.

Oesterreichische Länder.

Wien, 12. Decbr. Die heute hier nach dem „Moniteur" publicirte telegraphische Depesche, „daß der König von Neapel nur leicht verletzt worden sei", hat um so allgemeineres Erstaunen erregt, als doch bekanntlich die erste, gleichfalls über Paris hierher gelangte officielle Nachricht über den Mordversuch an dem Könige Ferdinand nicht einmal dessen Uniform beschädigt wissen wollte. Es ist somit kein Wunder, daß dieses „nur leichte Verletztsein" jetzt sehr wenige Gläubige findet und der Befürchtung Raum gegeben wird, daß die Folgen dieses Attentates vielleicht noch gefährlicher sein dürften, als man darüber öffentlich einzugestehen für nothwendig erachtet. Mit großer Spannung werden daher im Publikum directe Briefe aus Neapel erwartet. Ueber die Motive, welche den Thäter zu seinem Verbrechen antreiben konnten, hat bis zur Stunde hier nicht das Mindeste verlautet. Am meisten Entsetzen hat aber dasselbe in hiesigen militärischen Kreisen hervorgerufen, in welchen das Attentat unter den bis jetzt darüber bekannt gewordenen Umständen als ein in den Annalen aller Armeen des Continentes noch nie dagewesenes bezeichnet wird.

— Das hier allgemein verbreitete Gerücht, Rittmeister Baron v. W. habe in der Moldau bei einem Duell seinen Tod gefunden, erweiset sich — wie die Wiener Ztg. behauptet — nach Briefen der beiden angeblichen Duellanten und nach zwei eingelaufenen telegraphischen Depeschen als eine aus der Luft gegriffene Erdichtung.

Italien.

Man schreibt der N. Preuß. Ztg. aus Turin: „Der alt-lombardische Geist der Widersetzlichkeit und des Starrsinns rührt sich von Neuem, seitdem der Wind aus Sicilien Revolutionsdüfte über die lombardischen Flächen herüberwehte. Die Aufregung in der lombardischen Hauptstadt ist groß, und die Behörde sah sich genöthigt, zu zahlreichen Verhaftungen zu schreiten. Die verhafteten Personen gehören zumeist den vornehmeren Ständen an. Man nennt unter ihnen den Marchese Crivelli. Die Behörden sind wachsam. Schon um 4 Uhr Nachmittags beginnen zahlreiche Patrouillen die Straßen der Stadt in allen Richtungen zu durchziehen, und die Thor- und Paßpolizei wird mit vermehrter Strenge gehandhabt." Außerdem wird anderen Blättern gemeldet, eine Anzahl vornehmer mailändischer Familien hätte wegen der bevorstehenden Ankunft des Kaisers die Stadt verlassen.

Neapel, 11. Decbr. Das officielle Blatt der neapolitanischen Regierung meldet, daß der Meuchelmörder Milano heiße und ein Insurgent von 1848 sei, der 1852 begnadigt wurde und mit Hülfe falscher Papiere in das Heer eintrat.

Neapel, 13. Decbr. Der Urheber des Attentats vom vorigen Montag ist heute durch den Strang hingerichtet worden.

Frankreich.

Paris, 13. Decbr. Gestern Abends besuchten der Kaiser, die Kaiserin und der preußische Prinz, der um 6 Uhr den Gegenbesuch des Prinzen Jerome empfangen hatte, die große Oper, wo „Lucie" und das Ballet „Die Elfen" gegeben wurden. Die Vorderseite des Theaters und die nächsten Straßen waren glänzend beleuchtet.

Paris, 14. Dec. In diplomatischen Kreisen wird von der Eventualität einer Vereinigung Dänemarks mit Schweden und Norwegen gesprochen, während die Herzogthümer an den deutschen Bund fallen würden. (?)

— Gestern nach der Revue begab sich der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen nach den Invaliden. Se. Königl. Hoheit war in Civilkleidung. Der General Graf Ornano, Gouverneur der Invaliden, von seinem Stabe umgeben, empfing den Prinzen beim Aussteigen aus dem Wagen, und geleitete Se. Kgl. Hoheit nach der Kirche, dann zum Grabmale Napoleons und in die Kapelle St. Jerome, wo die sterblichen Ueberreste des ersten französischen Kaisers aufgestellt sind. Der Prinz verweilte lange am Grabe des Kaisers. Nachdem Se. Kgl. Hoheit noch den übrigen Theil des Hotels in allen seinen Einzelheiten besichtigt hatte, begab er sich nach den Tuilerieen zurück. Heute Morgens wohnte der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen dem Gottesdienste in der protestantischen Kirche der rue des Billettes bei und besuchte dann mehrere öffentliche Gebäude von Paris.

— Es bestätigt sich, daß der Großfürst Constantin, der St. Petersburg am 13. Januar verläßt, um nach Nizza zu reisen, mehrere Häfen des südlichen Frankreichs und jedenfalls auch Paris besuchen wird.

— Nach Briefen aus Genua vom 10. Dec. im Constitutionnel sind seit dem 22. Nov. acht Dampfer von Neapel nach Sicilien abgegangen, um die dortigen Küsten zu überwachen und die Verstärkungen aufzufangen, die etwa von Malta der Insurrection zugesandt werden. — Ueber den Aufstand in Sicilien fehlen übrigens in Paris alle bestimmten Nachrichten. Nur versichert man, daß Insurgenten-Banden die Gebirge besetzt halten und Verstärkungen empfangen.

Belgien.

Brüssel, 13. Decbr. Die Correspondenzen des „Nord" bestätigen von allen Seiten, daß das turiner Cabinet sich in den östlichen Streitfragen für die englische Auslegung des pariser Friedens ausgesprochen hat. Sie behaupten zugleich, daß Englands Zustimmung zu den neuen pariser Conferenzen erst in Folge dieser sardinischen Zustimmung erfolgt sei. In einem Leit-Artikel gibt sich der „Nord" nun alle erdenkliche Mühe, das turiner Cabinet noch in der eilften Stunde zu der russischen Auslegung hinüber zu ziehen. Auch ermangelt der „Nord" nicht, Sardinien als einem Staate zweiten Ranges zu drohen, daß für denselben nichts gefährlicher sei, als die Befolgung einer Gefälligkeits-Politik gegen England, das von den russischen Publicisten als der brüllende Löwe geschildert wird, der auf dem Continente umhergeht, um Alles zu verschlingen.

Brüssel, 14. Dec. Es wird hier ein Diebstahl zur gerichtlichen Verhandlung kommen, dessen Entdeckung unter interessanten Umständen bewerkstelligt worden ist. Vor mehreren Jahren ward im Hause des Grafen Liedekerke, Repräsentanten, ein Diebstahl zum Betrage von 102,000 Fr. begangen; Haussuchungen, Verhöre, Beaufsichtigungen, kurz, alle Mittel schlugen bei dieser Gelegenheit fehl. Das Geld war und blieb verschwunden. Da wird vor ungefähr einem halben Jahre ein unglücklicher Börsen-Speculant wegen Gaunerei verklagt, den nicht seine Schulden verschlungen, sondern der im Gegentheil selbst seine Schulden verschlungen, und zwar in Form eines Wechsels, welchen man ihm zur Einlösung präsentirt hatte. Es zeigte sich, daß dieses mit einer so ungesetzlichen Gefräßigkeit behaftete Individuum, Vervat mit Namen, gerade zur Zeit jenes räthselhaften Diebstahls bei dem Grafen Liedekerke die Stelle eines Hauslehrers bekleidet hatte. Man traute seinen Händen eben so viel zu, wie seinem Magen, und siehe da! es scheint daß man sich nicht geirrt. Der Prozeß, zu welchem Zeugen aus mehreren namhaften deutschen Badeorten hierher berufen worden sind, wird in den nächsten Tagen verhandelt werden.

Großbritannien.

London, 13. Decbr. Bis jetzt ist an dem ursprünglich keineswegs festgesetzten, aber erwähnten Termine für die Conferenzen (Beginn der letzten Woche des laufenden Monats) noch nichts geändert worden. Der gesetzgebende Körper von Paris soll, verläßlichen Nachrichten zufolge, gegen Ende Januars zusammenberufen werden, und da der Graf Morny zweifelsohne bis nach Beendigung der Conferenzen in Petersburg verweilen wird, so ist anzunehmen, daß der Zusammentritt letzterer nicht allzu weit hinausgeschoben werden kann. In Bezug auf Persönlichkeiten meldet man, daß Oesterreich sich der Anfangs als wahrscheinlich betrachteten Theilnahme des Grafen Cavour aufs heftigste widersetzt hat und der sardinische Premier durch den Gesandten in Paris, den Marquis v. Villamarina, vertreten sein wird. Mehemet Djemil Bey (der Sohn Reschid Pascha's) wird, trotz seiner ersten, wie man sagt, auf jugendliche Bescheidenheit gegründeten Weigerung, dem Congresse im Namen der Pforte beiwohnen. Die Gerüchte von einem Einspruche des hiesigen Cabinets gegen das Präsidium des Grafen Walewski und dem Verlangen, letzteres Lord Cowley zu überweisen, müssen mit äußerster Vorsicht aufgenommen werden; in der bestunterrichteten politischen Welt hat darüber durchaus nichts verlautet.

— Man unterhält sich hier seit einiger Zeit von einer Expedition, welche England im Vereine mit Frankreich gegen das himmlische Reich zu unternehmen gedenke.

— Mit Bezug auf die an Persien erfolgte Kriegserklärung schreibt heute der Globe: „Dieselbe wird als Prüfstein für die Absichten Rußlands dienen. Die russische Partei bekennt mit einer gewissen Ostentation, Persien habe vertragsmäßig Anspruch auf russische Unterstützung. Wird Rußland in dem vorliegenden Falle diese Unterstützung gewähren? Wir vermögen es kaum zu glauben. Natürlich wird Rußland über die Verpflichtungen, die es etwa eingegangen ist, zu urtheilen haben. Es wird vielleicht Truppen in den an Persien anstoßenden Provinzen zusammenziehen und in Teheran seine diplomatischen Künste spielen lassen. Allein die bestunterrichteten Personen neigen zu der Ansicht, daß Rußland aus dem neulichen Kriege in einem Zustande der Erschöpfung hervorging, welcher fürs Erste die Möglichkeit jedes neuen Unternehmens ausschließt. Außerdem würde es nicht geduldet werden können, daß das Cabinet von Petersburg unseren erklärten Feind offen unterstützte, ohne daß es für eine solche Haltung büßen müßte. Es ist aber nicht in der Lage, sich dem auszusetzen, und wird es auch vermuthlich unter den obwaltenden Umständen nicht thun. Im Geheimen wird es vielleicht seinen asiatischen Bundesgenossen unterstützen. Doch sind seine Eroberungs-Plane noch nicht reif zur Ausführung.

— Ein gewisser Herr W. M. Smith sucht durch Schrift und Rede, durch Pamphlete und Vorlesungen zu beweisen, daß die Shakespeare'schen Stücke nicht von Shakespeare, sondern von Lord Bacon seien. Es handelt sich nicht um ein einzelnes Stück, sondern seine Meinung ist, daß Bacon unter Shakespeare's Namen (Shakespeare selbst soll nur ein großer Costumier, ein gewandter Director, eigentlich eine Art Barnum seiner Zeit gewesen sein) seinen Hamlet, Lear, Othello u. s. w. herausgegeben habe.

— Ueber einen in Manchester angekommenen Gast aus Bagdad bringt der dortige „Guardian" folgende Einzelnheiten: Es ist ein Belgier von Geburt, der aber seit vielen Jahren in Bagdad lebt und unter dem Titel Mess'oud Bey Stabschef des dortigen Pascha ist. Von diesem ist er jetzt nach England geschickt worden, um Dampfer zur Befahrung des Tigris zwischen Bagdad und Bassora anzukaufen und wo möglich den Unternehmungsgeist Englands nach den reichen Uferstrichen des Euphrat und Tigris zu lenken, deren überaus fruchtbarer Boden noch immer wüst liegt. Seinen Angaben zufolge wäre er ganz außerordentlich zum Anbau von Korn, Reis, Baumwolle, Flachs, Hanf, ölsamentragenden Gewächsen und Maulbeerbäumen geeignet, von welchen letzteren bereits eine halbe Million durch den Pascha selbst gepflanzt sind. Sonst kommt in jenen Uferländern der Apfel und die Birne, die Dattel, Feige und Olive vortrefflich fort. Die Wollzucht könnte überaus lohnend werden, bis jetzt aber geht die Wolle aus Mangel an Pflege fast ganz auf dem Rücken der Schafe verloren und große Massen Korn werden in jedem Jahre absichtlich zerstört, damit die Regierung aus dem Uebriggelassenen Geld machen könne. Alles, was zur Hebung des Landes gebraucht wird, sei die Herstellung guter Verbindungswege — behauptet des Pascha's Emissair — denn bis jetzt wird der Tigris blos mit flachen Booten befahren, die von Menschen stromaufwärts gezogen werden müssen und nur zu oft von räuberischen Araberstämmen als gute Beute gekapert werden. Der Pascha soll ein ehrlicher tüchtiger Mann sein, der in der pariser polytechnischen Schule erzogen ist, das vollkommenste Vertrauen des englischen und französischen Gesandten in Konstantinopel besitzt und Alles daran setzen möchte, um die Hülfsquellen jener Landstriche zeitgemäß zu entwickeln.

Türkei.

Konstantinopel, 4. Dec. Die Nachricht von der Einnahme Herats durch die Perser bestätigt sich vollkommen. Die Festung fiel am 26. Sefer (24. Oct.), aber nicht in Folge eines Sturmes auf dieselbe. Issa Khan selbst, der Commandant der Festung, begab sich, begleitet von den Angesehensten der Stadt, nach dem persischen Lager und überlieferte sich dem persischen Generalissimus Sultan Murad Mirza. Letzterer nahm ihn auf das Freundlichste auf und versicherte ihn der Gnade seines Monarchen. Gleichzeitig öffneten sich die Thore, und die Belagerer zogen ein. Die strengste Mannszucht wurde gehandhabt, kein einziger Act der Gewaltthätigkeit wurde verübt. Alle Ortschaften in der Runde von 40 Miglien wurden von persischen Truppen besetzt. Der Behauptung, Herat sei durch Hunger gezwungen worden, sich zu ergeben, wird (und augenscheinlich mit Recht) widersprochen; zu dem Falle dürften wohl die Zerwürfnisse zwischen Issa Khan und dem Sohne Dost Mohamed's, Emir Serdar, das Meiste beigetragen haben. — Die Feindseligkeiten zwischen England und Persien haben schon begonnen, indem, Nachrichten aus Teheran vom 8. Nov. zufolge, die Engländer sich der Inseln Ormuz und Karce im persischen Meerbusen bemächtigt haben. — Bedeutende russische Truppenmassen haben sich am Aralsee zusammengezogen. — Mit einer gewissen Bestimmtheit will man hier wissen, daß auch Frankreich dem Schah habe erklären lassen, seine Gesandtschaft von Teheran abberufen zu wollen, wenn den Forderungen Englands nicht gewillfahrt werde.

Vermischtes.

Kürzlich hat in Berlin eine Autographen-Auktion stattgefunden. Ein Alleluja von Mozart wurde mit 18 Thalern bezahlt; ein Benjamin Franklin mit 10 Thalern, derselbe ist für Amerika zurückgekauft. Ein Brief von Jean Jaques Rousseau, worin er preußische Zustände unter Friedrich dem Großen bespricht, mit 17 Thalern; eine Unterschrift von Gustav Adolph, König von Schweden, unter einem Dokument, mit 8 Thalern; General Monk (Albumblatt) 6½ Thaler, ein Stammbuchblatt von Opitz 7 Thaler, ein Brief von Casanova 4 Thaler, von Cagliostro 3 Thaler.

Folgendes ist der Titel einer in den letzten Tagen verbreiteten Broschüre: „Herr Frdr. Wilhelm Hermann Wagener, weiland Chef-Redakteur der Kreuzzeitung, jetzt Abgeordneter zur zweiten Kammer, Rechtsanwalt beim königl. Obertribunal, Besitzer von Eulenburg und Dummerwitz, Ritter des hohenzollernschen Hausordens, Erzdiakon und Säckelmeister der Irvingianer, dargestellt 1) wie er sich in die alte Gewerbehalle hineinzubringen wußte, 2) wie er seine Prozesse führt, von J. G. Falk, Reg.-Sekret. und Dirigent der „neuen berliner Gewerbehalle." 1. Heft. Berlin, im Nov. 1856. Im Selbstverlage des Verfassers."

Die Arbeiter der Tabakfabrik zu Ladenburg haben kürzlich ihrem Fabrikherrn eine Cigarre von 6½ Fuß Länge, 6 Zoll Dicke und 15 Pfund Schwere, ganz vorzüglich gearbeitet, zum Namenstag überreicht.

Der „Neurussische Kalender" für 1853 enthielt eine kurze statistische Uebersicht aller Städte und Ortschaften in Neu-Rußland und Bessarabien, in welcher sich folgende Notiz über das jetzt so oft genannte, aber so wenig gekannte Bolgrad findet: „Bolgrad, ein schön gebauter bulgarischer Flecken im nieder-budjacker Colonial-Bezirk der Provinz Bessarabien am Flusse Alpuch, Hauptverwaltungssitz der transanubischen Colonisten. Er zählt 8305 Einwohner in 1037 meist steinernen Häusern, hat eine Dorfschule für Knaben und eine für Mädchen, eine prächtige Kathedrale und eine Friedhofskirche, in welcher der General Insov, dem die hiesigen Colonieen ihre Gründung verdanken, begraben liegt; ferner fünf der Commune gehörige und 13 Privatgetreidemagazine, einen öffentlichen Garten, 675 Privatgärten, und an industriellen Anstalten; 15 Lichterziehereien, 2 Seifensiedereien, 5 Ziegelbrennereien, 7 Töpfereien, 8 Färbereien, 14 Schenken, 1 Gasthof und 42 Waarenläden. Auf dem Wege nach Ismail befindet sich ein von einem Colonisten errichtetes Denkmal an der Stelle, wo Kaiser Nikolaus im Jahre 1828 auf dem Marsche nach der Donau sein Lager aufschlug."

Die Stadt Algier ist so voll Fremder, daß kaum ein Unterkommen zu finden ist; erst neuerdings sind mehr als 60 englische Familien angekommen, welche den Winter dort zubringen wollen. Der Aufenthalt in Algier scheint überhaupt Mode zu werden, und die pariser Aerzte, durch die bisherigen günstigen Erfolge aufmerksam gemacht, fangen an, ihre Patienten dahin zu schicken. In 60 algerischen Ortschaften hat man überdies Mineralquellen verschiedenen Gehalts und Wärmegrades (bis zu 96 Grad Hitze) aufgefunden, und man geht damit um, Heilbäder anzulegen.

Die Unsicherheit in den Straßen Londons nimmt immermehr zu. Vor einigen Tagen ereignete sich folgender Vorfall in der belebten Parliament Street, grad gegenüber dem Parlament und der Westminster-Abtei. Nach neun Uhr Abends geht der zehnjährige Laufbursche einer Putzmacherin an einem kleinen Uhrmacherladen daselbst vorbei. Er hört Gestöhn, wird aber, als er herantritt, von drei an der Thür stehenden Kerlen bedeutet, es sei nur Mann und Frau, die sich zankten und schlügen. Nachdem er sich schon fünfzig Schritte entfernt, mahnt es ihn umzukehren. An der Ladenthür findet er niemand; im Laden, als er die Thür öffnet, sieht er einen Mann einen andern todtschlagen! Wie er zurücktritt, stürzt der Mörder wirren Blicks, ein Paket unter dem Arm, eine brennende Cigarre in der andern Hand, heraus und läuft spornstreichs davon. Da folgt das Kind. Nach zehn Minuten anhaltenden Laufens durch die abgelegenen Gassen der Umgebung bemerkt der Mörder, daß er verfolgt wird. Flugs wendet er sich nach einer noch einsameren Stadtgegend. Da entspinnt sich ein Wettlauf zwischen dem starken Manne, dem fliehenden Mörder, der er ist, und dem schwachen Kinde, gleichsam der nachsetzenden Gerechtigkeit, die es vertritt. Kein Mensch ist zu sehen, einsam laufen die beiden ihren Weg, schon weitere zehn Minuten dehnt sich die Jagd — das Kind will vor Ermattung nachlassen. Man hat sich dem Ufer des Stromes genähert. Ein stämmiger Barkenführer erscheint an der Ecke der Querstraße, und wie das Kind nun zum ersten Male „Mörder!" schreit — den Knaben hatte eine unbestimmte Furcht zurückgehalten, vorher zu rufen — da schlägt der „Wassermann" den Mörder

nieder, schleppt ihn zur Untersuchung und erfährt, der Mensch hat eben seinen eigenen Schwager, den Uhrmacher-Gehülfen Cop, todtgeschlagen!

Lausitzer Nachrichten.

Görlitz, 10. Decbr. [Sitzung für Vergehen.] Es wurden verurtheilt:

1) Die Inwohner Marie Elisabeth Martin aus Rauscha wegen einfachen Diebstahls an geernteten Feldfrüchten unter mildernden Umständen zu 14 Tagen Gefängniß;

2) der Knabe Florian Sommer aus Carolinenthal wegen verbotener Rückkehr in die preuß. Staaten und Bettelns im Rückfall zu 2 Monat Gefängniß, der Knabe Franz Apelt ebendaher wegen rückfälligen Bettelns zu 1 Woche Gefängniß;

3) der Schmiedegesell Friedrich Wilhelm Menzel aus Görlitz wegen einfachen Diebstahls im Rückfall zu 4 Monat Gefängniß, Untersagung der Ausübung der bürgerl. Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht, Beides auf 1 Jahr, dagegen der Mitangeklagte Schlossermeister August Eduard Kosaminsky von hier der einfachen Hehlerei für nichtschuldig erklärt;

4) der Großknecht Johann Gottlieb Wünsche aus Quolsdorf wegen Mißhandlung Anderer im Rückfall und Beleidigung eines Beamten im Berufe zu 2 Monat Gefängniß;

5) die verw. Maurergesell Johanne Christiane Geßner aus Görlitz wegen Unterschlagung unter mildernden Umständen zu 14 Tagen Gefängniß;

6) der Inwohner Johann Gottlieb Weickelt aus Cunnersdorf wurde der Widersetzlichkeit und Drohung gegen einen öffentlichen Beamten für nichtschuldig erklärt, dagegen wegen wörtlicher Beleidigung eines öffentlichen Beamten in Beziehung auf dessen Beruf mit 1 Woche Gefängniß bestraft;

7) der Häuslersohn Johann Carl August Schulz aus Lichtenberg wegen eines mit Unterscheidungsvermögen verübten einfachen Diebstahls zu 1 Woche Gefängniß;

8) die Verhandlung gegen den Restbauergutsbesitzer Johann Gottlob Häser aus Oedernitz wegen einfachen Diebstahls wurde vertagt;

9) der Inwohner Carl Gottlieb Berthelmann, der Inwohner Johann Gottlieb Wiedmer und der Häusler Johann Gottlieb Mühle, sämmtlich aus Thiemendorf, wurden des versuchten einfachen Diebstahls für nichtschuldig erklärt.

Görlitz, 13. Dec. [Sitzung für Uebertretungen.] Es wurden verurtheilt:

1) Der Fleischergeselle Johann August Vogt hierselbst wegen öffentlicher roher Mißhandlung eines Thieres zu 1 Thaler Geldbuße event. 1 Tag Gefängniß, dagegen der unterlassenen Anlegung eines Maulkorbes an seinen Fleischerhund für nichtschuldig erklärt;

2) der Schänkwirth Johann Gottlieb Hamann aus Leschwitz wegen Gästeduldens über die Polizeistunde und Tanzmusikhaltens ohne polizeiliche Erlaubniß zu 6 Thaler Geldbuße event. 6 Tage Gefängniß;

3) der Königl. Güter-Expedient August Benjamin Zimmermann aus Bunzlau wegen Wildtransport ohne vorgeschriebenes Ursprungsattest zu 1 Thaler Geldbuße event. 1 Tag Gefängniß;

4) der Schmiedemeister Johann David Kotz aus Rauschwalde wegen Stempelcontravention zu 4 Thaler Geldbuße;

5) der Fleischermeister Friedrich August Pätzold aus Görlitz wurde der versäumten Anlegung eines Maulkorbes an einen Fleischerhund für nichtschuldig erachtet;

6) der Handelsmann Wilhelm Lehmann von hier wurde der Benutzung des Bürgersteiges zum Reiten für nichtschuldig erklärt.

Görlitz, 13. Decbr. [Naturforschende Gesellschaft.] Der Vortrag in der letzten Freitagsversammlung in der Naturforschenden Gesellschaft behandelte die Orographie des Meeresbodens, d. h. die Gestaltung desselben in Bezug auf seine Hebungen und Senkungen, ein Thema, das schon deßwegen zu den interessantesten gehört, als erst die allerneueste Zeit einiges Licht in diese dunkle Partie der Kunde unseres Erdballes gebracht hat. Man konnte wohl im Vergleich der Gestaltung der im offenen Lande zu Tage liegenden Erdrinde, und der im Interesse der Schifffahrt durch das gewöhnliche Senkblei gewonnenen Kenntniß des angrenzenden Seebodens sich ein annähernd klares Bild von demselben in der Nähe der Küsten entwerfen, aber zur sicheren Erforschung des Meeresbodens in großen Tiefen und in weiter Entfernung vom Festlande hatten sich die bisher dazu angewendeten Hülfsmittel als unzureichend erwiesen. Bei Messungen mit dem Senkblei wurde häufig die Leine durch untere Meeresströmungen fortgerissen, auch dann noch weiter abgewickelt, nachdem das Senkblei schon längst den Grund erreicht hatte. Ebensowenig sicher und anwendbar erwiesen sich die Messungsversuche mit Thermometern, durch Tieflothe mit eingeschlossener Luftsäule, durch Lothe mit Schrauben und durch Pulverexplosionen auf dem Grunde, um durch den Schall die Tiefe zu berechnen. (Im Wasser in 1 Sekunde 4,400'). Erst in den letzten Jahren gelangte man bei Messungen des Atlantischen Oceans durch die Nordamerikanische Flotte mittelst Anwendung eines neuen Apparats zu sichern und erfolgreichen Resultaten. Dieser Apparat besteht aus einer dünnen, nur 60 Pfund in der Luft tragenden Leine, an welcher eine Spindel mit Spule am unteren Ende befestigt ist. An diese Spindel wird eine durchbohrte 32pfündige Kanonenkugel so angehakt, daß dieselbe im Moment des Aufstoßens auf dem Grunde sich von jener und der Leine löst, so daß darauf sogleich die Spindel ohne großen Widerstand wieder aufgezogen werden kann. Die Spule an der Spindel dient dazu, bei Einbohrung des Senklothes in den Boden Theile desselben aufzunehmen und als Proben seiner Beschaffenheit und Bestandtheile mit heraufzubringen. Der Vortragende, Herr Lehrer Leeder, erläuterte auch an einem Modelle dieses einfachen, aber ganz hinreichenden Apparats seine Benutzung und Brauchbarkeit, und schloß hieran Mittheilungen über das Gesetz des Falles im Wasser. Hierauf machte derselbe noch die Ergebnisse der neuesten Messungen bekannt, wonach im stillen Ocean noch nicht bei 48,000' Tiefe Grund gefunden wurde, im Atlantischen Ocean dagegen aber schon bei 43,880' Tiefe. Die meisten Messungen sind im Atlantischen Ocean geschehen, und zeigte Hr. Leeder eine auf Grund derselben entworfene Tiefenkarte und 3 Vertikaldurchschnitte in anschließender näherer Erläuterung vor. Hiernach bildet das zwischen Amerika und Europa mit Afrika liegende Atlantische Meeresbecken ein großes, von Süden nach Norden durchgehendes, in 3 Terrassengebirgen abfallendes Längenthal von gegen 24,000', in einem Kessel südlich von Neu-Foundland aber sogar von 29,000' Tiefe. Im Norden zwischen Neu-Foundland und Irland ist dieses große Thal querüber durch ein breites Plateau von 13,000' Höhe und Tiefe geschlossen, und wird auf diesem hin der europäisch-amerikanische Telegraph gelegt werden. Das so äußerst interessante Thema über die Kunde des Meeres wird Hr. Leeder in dem folgenden Vortrag „über die Vegetation des Meeres" noch weiter behandeln, und dürfte derselbe durch die Vorzeigung veranschaulichender Bilder, wie es im letzten durch die gut angefertigten und die Mittheilungen aufklärenden Karten geschah, nicht minder als dies Mal die Theilnahme und den Beifall der Zuhörer gewinnen.

Görlitz, 16. Decbr. Heute zu Mittag ereignete sich auf der Sächs.-Schles. Eisenbahn, auf dem Uebergange über die Bautzner Chaussee bei Rauschwalde ein Unglück, das auf folgende Weise erzählt wird: Der Bursche des Hauptmanns v. W., Namens Fleißig, ritt seines Herren krankes Pferd aus. Angekommen an dem obengenannten Uebergange, wurde dieser eben geschlossen, weil ein Zug von Dresden her kommend in der Nähe war. Der ꝛc. Fleißig ritt deshalb wieder von der Barrière ab, um das Scheuwerden des Pferdes zu verhüten. Allein als der Zug näher kam, wurde das Pferd doch scheu und sprengte, ohne daß es der Reiter erhalten konnte, auf die Bahn los. Als es an der Barrière ankam, setzte es über diese hinweg, blieb aber wahrscheinlich mit den Hinterbeinen an derselben hängen und stürzte so mit dem Reiter auf die Schienen der Bahn. In demselben Augenblicke langte unglücklicherweise der Zug an, ging über Pferd und Reiter hinweg, und tödtete Beide auf der Stelle.

— Gestern Abend gegen 6 Uhr war in einer Holzremise des Hinterhauses Nr. 28. auf dem Demianiplatze Feuer ausgebrochen, das nur mit Mühe gelöscht werden konnte, bevor größeres Unglück entstand.

Löbau, 12. Decbr. Gestern Abend ¼6 Uhr kam hier der Fall vor, daß ein Dieb, als er eben vernommen werden sollte, zwei Stock hoch zum Fenster vom hiesigen Rathhause auf die gepflasterte Straße heruntersprang, ohne daß ihm ein Schaden geschah, und entfloh. In Bautzen ist man desselben wieder habhaft geworden.

Verantwortlich: Ad. Heinze in Görlitz.

Hierzu eine „Beilage".

Beilage zu No. 150. der Lausitzer Zeitung.

Donnerstag, den 18. December 1856.

Publikationsblatt.

[1549] Die von den Stadtobligationen zum 31. December 1856 gefälligen halbjährigen Zinsen können schon von heute an gegen Quittung in Empfang genommen werden.

Görlitz, den 6. December 1856.

Die Stadthauptkasse.

[1595] Kommenden Freitag, den 19. December, findet keine Stadtverordneten-Versammlung statt.

Graf v. Reichenbach, Vorsitzender.

[1612] Der Unterzeichnete wohnt von heute ab Mittelstraße im Hause des Maurerpolier Lorenz.

Görlitz, den 15. December 1856.

Arlt,
Bezirks-Feldwebel der 3. Comp. 6. Landw.-Reg.

[1594] **Bekanntmachung.**

Vom 20. bis einschließlich den 25. d. M. werden denjenigen Correspondenten, welche ihre Briefe ꝛc. nicht abholen lassen, die ordinairen Poststücke mit den Begleitbriefen zugleich zugestellt werden.

Dafür ist für jedes Packet, außer dem Bestellgelde für den Begleitbrief, ½ Sgr. zu entrichten.

Görlitz, den 16. December 1856.

Post-Amt.

[1599] **Auktion.** Montag, den 22. d., früh ½10 Uhr, werden Handwerk No. 17 mehrere Tausend Cigarren in verschiedenen Sorten, 100 Flaschen Punsch-Essenz, 50 Flaschen Muscat-Lünell, Arrak, 1 schöne gold. Cylinder-Uhr ꝛc., ferner auf gerichtl. Verfügung: Uhren, Möbel, wobei 1 Schreibsecretair, verschied. Schränke, 2 Sopha's, Kleider ꝛc. versteigert.

Gürthler.

[1600] Mittwoch, den 24. d., Vorm. 11 Uhr, sollen im Gasthofe zur Sonne auf gerichtl. Verfügung 1 Halbchaise, 1 Faust-Wagen und 1 Schwein versteigert werden.

Gürthler, gerichtl. Aukt.

Bekanntmachung der Concurs-Eröffnung und des offenen Arrestes.

Concurs-Eröffnung.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung, zu Görlitz, den 15. December 1856, Vormittags 10 Uhr.

[1598] Ueber den Nachlaß des am 2. Novbr. d. J. in Hennersdorf verstorbenen Rittergutspächters Ernst Wilhelm Seyfert ist der gemeine Concurs eröffnet worden. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Herr Justizrath Herrmann bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf den 29. December 1856, Vormittags um 11 Uhr, vor dem Commissar des Concurses, Kreisgerichts-Rath v. Gizycki, im Audienzzimmer anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben. Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an dessen Erben zu verabreichen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 1. Februar 1857 einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[1605]

Geschäfts-Uebersicht
der
Magdeburger Vieh-Versicherungs-Gesellschaft
für den Monat November 1856.

Es wurden versichert:

Pferde,	Rindvieh,	Schafe,	Ziegen,	Schweine,	Versicherungssumme
1222.	6047.	2616.	25.	129.	739,228 Thlr. Preuß. Courant

mit einer Prämien-Einnahme von 24,607 Thlr. 15 Sgr.

Dagegen im Monat November 1855:

Pferde,	Rindvieh,	Schafe,	Ziegen,	Schweine,	Versicherungssumme
529.	1200.	2756.	13.	127.	149,813 Thlr. 15 Sgr.

mit einer Prämien-Einnahme von 7564 Thlr. 14 Sgr. 3 Pf.

Magdeburg, den 6. December 1856.

Magdeburger Vieh-Versicherungs-Gesellschaft.
L. G. Schmidt, vollziehender Director.

Zur Annahme von Versicherungs-Anträgen, sowie zur Ertheilung jeder etwa zu wünschenden Auskunft empfiehlt sich

Görlitz, im December 1856.

Heinrich Cubëus,
General-Agent.

[1609]

Russisches und Chinesisches bei **Thee-Lager,** durch directe Beziehungen ergänzt,

Aemilius Horn,
Weberstrasse 1.

Die Eisen-, Stahl-, Messing- und Kurzwaaren-Handlung
von Heinrich Cubëus,

Obermarkt und Breitenstraßen-Ecke,

empfiehlt zum bevorstehenden Feste ihr reichhaltig assortirtes Lager englischer und deutscher Fabrikate und macht besonders auf eine reiche Auswahl in allen Sorten Messern, Scheeren, Lichtscheeren, Leuchtern, Theebretern, Löffeln, messingenen Platten und Mörsern und alle in dieses Fach passenden Gegenstände, sowie auf ihr Lager von

Lütticher Jagdgewehren,

Revolvers, Pistolen, Terzerolen und andern Jagdutensilien aufmerksam. [1601]

[1593] **Pferde-Auction.**

Wegen Verpachtung sollen Mittwoch, den 24. d. M., Vormittags von 11 Uhr ab, Demianiplatz, vor dem Gasthof zur Sonne, zwei Stück dreijährige und ein zweijähriges **Fohlen**, besonders stark und rother Race, eine 5 Fuß 3 Zoll große polnische Stute und ein 12jähriger Wallach, Reit- und Wagenpferd, gegen baare Bezahlung meistbietend verkauft werden. **Gebhardt**, Auctionator.

Frische gemästete böhm. Speckfasanen

empfing und offerirt

Die Delicatessen & Wein-Handlung

[1608] von **A. F. Herden.**

Pulsnitzer Pfefferkuchen

in ausgezeichnet schöner Waare, wovon ich besonders Macronenkuchen, Chocoladenkuchen, Vanillenkuchen, Honig- und Zucker-Lebkuchen empfehlen kann, empfing ich ganz frisch

[1602] Heinrich Cubëus.

[1597] **Emil Sevin,**

Obermarkt, neben dem Preuß. Hof,

empfiehlt das Neueste französischer, englischer und wiener **Galanterie-Waaren** in allen nur erdenklichen Genres, von den einfachsten bis zu den reichsten, zu billigsten aber festen Preisen.

Kirchen-Kronleuchter

neuester Façon empfiehlt **A. Seiler.**

Genueser Citronat

empfiehlt **Aemilius Horn.**

[1610] Weberstraße 1.

Schlittschuhe,

mit und ohne Riemenzeug, in größter Auswahl empfiehlt

[1603] **HeinrichCubëus.**

Patent-Oelgas-Lampen

empfing und empfiehlt [1596] **Emil Sevin.**

Blechöfen

in allen Größen empfiehlt

[1604] **Heinrich Cubëus.**

Als passende Weihnachts-Geschenke

empfiehlt in eleganter französischer Flechtung Körbchen von weißem Wachs mit Gold und feinster Landschafts-Malerei

[1581] **C. J. Heyne am Untermarkt.**

[1578] **C. G. E. Mebes,**

Steinstrasse No. 12.,

echt bairisch Biergeschäft und Restauration.

Fertige Wäsche, Leinwand, Tischzeuge, Weisswaaren bei **Carl Gæbel & Co.,** Brüderstr.

[1606] Dem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich in die Pacht der Societät eingetreten, mich bemühen werde, den Wünschen der mich freundlichst besuchenden Gäste in jeder Art nachzukommen.

Görlitz, den 16. December 1856.

E. Minsberg.

[1607] Heute, Donnerstag, den 18. d. M. **Schweinschlachten** in der Societät. Vormittags Wellfleisch, Nachmittags frische Wurst, wozu ergebenst einladet **E. Minsberg.**

Naturforschende Gesellschaft.

Freitag, den 19. Decbr.: *„Die Vegetation des Meeresbodens."*

Theater-Repertoir.

Donnerstag, 18. Decbr. Zum ersten Male: **Eine Braut auf Lieferung.** Lustspiel in 4 Akten nach dem Italienischen von F. Tietz. Neueste sehr beliebte Novität des Friedrich-Wilhelmstädtischen Theaters in Berlin.

Freitag, 19. Decbr. **Die Karlsschüler.** Drama in 5 Aufzügen von H. Laube.

Reisegelegenheiten.

Niederschles.-Märkische Eisenbahn. Von Görlitz nach Breslau: Früh 4¾ U. (in Breslau 9¾ U. Morg.), Nachm. 2¼ U. (in Breslau 7¼ U. Abends), und Nachts 2½ U. [Schnellzug] (in Breslau früh 6¼ U.) Von Breslau: Ankunft in Görlitz: Morgens 11¼ U., Abends 10¼ U. und Nachts 1 U. [Schnellzug].

Von Görlitz nach Berlin: Früh 9¾ U. (Ankunft in Berlin 4½ U. Nachm.), Abends 8½ U. (übernachtet in Sorau, Ankunft in Berlin früh 9¼ U.), Abends 11 U. 20 M. [Schnellzug] (Ankunft in Berlin früh 5¼ U.) Von Berlin: Ankunft in Görlitz: Morgens 4¼ U. [Schnellzug], Morgens 6½ U. und Nachmittags 4 U.

Sächsisch-Schlesische Eisenbahn. Nach Dresden: Früh ½6 Uhr (Ankunft in Dresden 9 U. 16 M.), Vormitt. 11½ U. (Ankunft in Dresden 2 U. 20 M. Nachmitt.), Nachmitt. 2¼ U. (Ankunft in Dresden 5 U. 31 M. Nachm.), Nachmitt. 5¾ U. (Ankunft in Dresden 8 U. 51 M.), Nachts 1¼ U. (Ankunft in Dresden 4 U. früh). von Dresden Ankunft in Görlitz: Früh 9 U. 19 M., Mittags 1 U. 6 M., Nachm. 6 U. 34 M., Abends 9 U. 54 M., Nachts 1 U. 18 M.

Nachweisung der Getreidepreise nachstehend genannter Ortschaften.

Stadt.	Monat.	Weizen. höchster Rtl. Sgr. ₰	Weizen. niedrigster Rtl. Sgr. ₰	Roggen. höchster Rtl. Sgr. ₰	Roggen. niedrigster Rtl. Sgr. ₰	Gerste. höchster Rtl. Sgr. ₰	Gerste. niedrigster Rtl. Sgr. ₰	Hafer. höchster Rtl. Sgr. ₰	Hafer. niedrigster Rtl. Sgr. ₰
Bunzlau	den 8. Decbr.	3 7 6	3 — —	1 21 3	1 15 —	1 10 —	1 5 —	— 25 —	— 21 3
Glogau	den 5. =	3 — —	2 15 —	1 17 —	1 12 6	1 13 9	1 10 —	— 28 3	— 25 —
Sagan	den 13. =	3 6 3	2 22 6	1 21 3	1 16 3	1 16 3	1 10 —	— 28 9	— 23 9
Grünberg	den 15. =	3 10 —	2 15 —	1 17 6	1 14 6	1 18 —	1 16 —	— 28 6	— 25 6
Görlitz	den 11. =	3 7 6	3 — —	1 23 9	1 18 9	1 12 6	1 7 6	— 25 —	— 22 6

Druck und Verlag von G. Heinze u. Comp. in Görlitz.